

chenen Formen an. — शैलसुता « Bergtochter » oder पार्वती (von पर्वत) ist die Tochter des Himâlaja und Gemahlinn Çi-wa's, die in unserm Drama ein paar Mal auch गौरी (5, 10. 53, 9. 72, 19) genannt wird, unter dem Namen Durgâ aber noch bekannter ist. Aus ihrer Fussfarbe soll der Rubin entstanden sein, s. zu Str. 26.

Z. 13—15. *A.* *B* fehlerhaft ऊर्ध्व । *B* अये को, *C* und *P* bloss को, *A* besser को ऽयं । *A* विलोक्य fehlt. — *P* अस्मि für अहं der andern. — *Calc.* संगमणे, die übrigen wie wir.

मृगराजधारिन् bezeichnet, wenn ich nicht irre, das Sternbild, das den Löwen (मृगराजन्) im Bilde führt (धारिन्): denn die Sternbilder haben eine ihrem Namen entsprechende Gestalt oder wie der Astronom Çrîpati (s. Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. III, S. 389) sagt मेषादयो नामसमानरूपाः । Der Dichter scheint durch die Anführung dieses Sternbildes auf den Beginn der Regenzeit, die nach der Reihenfolge der Sternbilder des Thierkreises, so wie ihn die genannte Zeitschrift a. a. O. S. 381 mittheilt, in den Löwen und die Jungfrau fällt, hindeuten zu wollen. Für diese Vertheilung spricht auch das Emblem der Jungfrau, die keine Aehre, sondern eine *Blume* führt. Freilich streitet es gegen den natürlichen Stand der Gestirne, wenn der König thut als erblicke er den Löwen, in dessen Bilde die Sonne jetzt steht und das deshalb nicht sichtbar sein kann. Der König hätte demnach gerade umgekehrt sagen sollen, dass er das Bild des Löwen nicht erblicke: doch wäre es möglich, dass der Dichter der poetischen Intention die wissenschaftliche Wahrheit geopfert, bloss um durch Anführung des Sternbildes die Reihe der Zeichen